



Nicht nur hervorragende Gesangsleistungen boten die beiden Gospelchöre, sie hatten auch choreografisch einige Schmankerl einstudiert. Foto: Udo Güldner

Ein swingender Strauß an Gotteslob

Gospelchöre „messa di voce“ und „singing diff'rent“ begeisterten in Burk

FORCHHEIM-Burk – „Sie haben nur zugehört. Das gehört sich nicht. Sie sollen mitmachen und in Bewegung kommen.“ Die Chöre „messa di voce“ aus Forchheim und dessen Patenchor „singing diff'rent“ aus Erlangen taten in zwei Stunden alles dafür, die Worte ihres Leiters Marco Schneider wahr werden zu lassen.

Mit weihnachtlichen Gospels zum Lobpreis Gottes und voller Freude im Herzen brachten sie die bis in die letzte Ecke mit Menschen gefüllte Burker Kirche in Schwung. Schon der Einzug der Sängerinnen und Sänger war pfiffig gestaltet. Passend zum Konzertmotto „The light comes down“ tauchten sie aus dem Dunkel des Kirchenschiffes auf, um die helle Bühne mit kleinen Kerzen zu betreten. Begleitet vom Fürther Keyboarder Konstantin Papoutsidis und dem Erlanger Schlagzeuger Michael Zerrath und unterstützt von der Solistin Christiane Roessler gingen die rund 40 Stimmen auf eine musikalische und stilistische Weltreise.

Am Pult zeigte sich ein überaus exaltierter Dirigent, der es sich nicht nehmen ließ, einige Soli selbst zu intonieren. Dabei merkte man die Gesangsausbildung des Tenors, der auch männliche Alt-Partien singen kann.

Kirchenbänke wackelten

Neben rhythmisch aufregenden Stücken, die die Kirchenbänke zum Wackeln brachten, gelangen aber auch ruhige, gleichsam meditative Gospels. Hier zeigte sich ganz besonders die Präzision der beiden Ensembles, aber auch wieder die Verve, mit der die teilweise diffizilen Chorsätze gemeistert wurden.

Gospel-Klassiker wie „Go, tell it on the mountain“, „Fum, Fum, Fum“, „May the Lord send angels“ oder „Hush“ durchströmten die Kirche Heilig Dreikönig. Und das Podest des Dirigenten wanderte mit jedem schwungvollen Lied, darunter jazzige oder poppige Versionen bekannter Weihnachtslieder, weiter auf die Zuhörer zu. Deutsche Weisen wie das a cappella gesungene „Wisst

ihr noch, wie es geschehen“ oder das aus Italien stammende „Zu Bethlehem geboren,“ als Kanon angelegt, begeisterten. Beim akkurat angestimmten „Adeste fideles“ hielt es dann nicht einmal mehr die Kleinkinder und Babys auf den Bänken. „Da kommt Krippenstimmung auf. Das darf schon sein,“ kommentierte Marco Schneider das schreiende Kleinstkind einer Sängerin.

Einfache Arrangements waren nicht die Sache beider Chöre „messa di voce“ und „singing diff'rent.“ In Harmonik und Melodik verfeinert und mit höherem Schwierigkeitsgrad versehen, erklangen auch deutschsprachige Gospels oder Kalypsos eigenen Stils aus der Karibik. Und am Ende gab es den „ingesprungenen Schneider.“ Beachtenswert auch, dass alle Texte auswendig vorgetragen wurden, mit zum Teil aufwändiger Choreografie.

„Messa di voce“ probt dienstags von 18.30 bis 20 Uhr im Jungen Theater, Kasernstraße 9., www.messa-di-voce.de

UDO GÜLDNER